

28. HÜLSENBERGER GESPRÄCHE

Bedeutung und aktuelle Entwicklung von viralen Erkrankungen bei Nutztieren

Prof. Dr. Paul Becher, TiHo Hannover

Virale Erkrankungen bei Nutztieren können verheerende, häufig auch fatale Folgen für die betroffenen Tierbestände verursachen und zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten führen. Tierseuchen sind einem großen Wandel ausgesetzt. Historisch betrachtet war beispielsweise die Rinderpest über mehrere Jahrhunderte eine der schlimmsten Tierseuchen und wurde im Jahr 2011 nach einem sehr ambitionierten und umfassenden Bekämpfungsprogramm von der OIE als weltweit ausgerottet erklärt. Die Maul- und Klauenseuche (MKS) und die Klassische Schweinepest (KSP) haben im 20. Jahrhundert auch in Europa zahlreiche Seuchenzüge mit schwerwiegenden Folgen verursacht. Die hierdurch bedingten wirtschaftlichen Verluste haben für einzelne Länder ein Ausmaß von mehreren Milliarden Euro erreicht. MKS, KSP und andere virale Erkrankungen wurden in Deutschland und anderen Ländern der Europäischen Union (EU) durch einheitliche, in der EU harmonisierte Maßnahmen sehr erfolgreich bekämpft und sind dort seit vielen Jahren nicht mehr aufgetreten.

In den vergangenen Jahren haben in Europa insbesondere die Afrikanische Schweinepest (ASP) und die Geflügelpest große Verluste bei Nutztieren verursacht und stellen aktuell die größte Bedrohung für die Tiergesundheit dar. Die ASP ist seit 2014 in Polen, Lettland, Litauen und Estland endemisch und hat sich danach in zahlreiche weitere Mitgliedstaaten der EU ausgebreitet. Im September 2020 wurde die ASP in Deutschland in die Wildschweinpopulation eingeschleppt. Bislang wurde der Erreger nur sehr selten auf Hausschweine in Deutschland übertragen. Der strikten Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen kommt hier eine herausragende Bedeutung zu. Tierseuchen mit einem Wildtierreservoir sind im Allgemeinen nur schwer zu kontrollieren und die Anwesenheit der Krankheitserreger bei Wildtieren kann über längere Zeiträume ein erhebliches Ansteckungsrisiko für Nutztierbestände darstellen. Die durch ASP bedingten wirtschaftlichen Verluste sind insbesondere auch auf Handelsrestriktionen und Auswirkungen auf globale Märkte zurückzuführen. Die ASP stellt spätestens seit ihrer Einschleppung in China im Jahr 2018 und der anschließenden Verbreitung in zahlreiche südostasiatische Länder die verheerendste Pandemie der letzten Jahrzehnte dar. Im Jahr 2020 war sie für den Verlust etwa eines Viertels der weltweiten Schweinepopulation verantwortlich. Verluste in diesem Ausmaß wirken sich auch auf die Welternährung aus und können in einigen asiatischen und afrikanischen Ländern eine ausreichende Versorgung mit Proteinen gefährden.

Auch bei der Geflügelpest ist die wirtschaftliche Dimension enorm. Mit mehr als 3.500 gemeldeten Infektionen bei Wildvögeln und mehr als 22 Millionen erkrankten Tieren in 28 europäischen Ländern ist die Geflügelpest-Epidemie des Winters 2020/21 wahrscheinlich der verheerendste Ausbruch, der jemals in Europa aufgetreten ist. Während das Virus der ASP ausschließlich Schweine und Wildschweine infiziert, kann das Geflügelpestvirus in seltenen Fällen auf Säugetiere einschließlich Mensch übertragen werden. Genetische Veränderungen von Viren können zu einem Überschreiten der Speziesbarriere führen. Im Jahr 2021 wurden in Küstenregionen Großbritanniens, Deutschlands und Dänemarks vereinzelt Infektionen von Seehunden und Kegelrobben mit Geflügelpestviren beobachtet. Genetische Analysen zeigen einzelne Mutationen, die auf eine Adaptation an Säugetiere hinweisen können.

Neben den Erregern mit zoonotischem Potential müssen auch die Erreger, die den Menschen nicht infizieren können, in engem Zusammenhang mit der Gesundheit des Menschen und der

28. HÜLSENBERGER GESPRÄCHE

Umwelt betrachtet werden. Für eine erfolgreiche Bekämpfung von bekannten und in Zukunft neu auftretenden Tierseuchen sind neben einer kompetenten Früherkennung und schnellen Diagnostik systematische Überwachungsprogramme, die Charakterisierung der Erreger einschließlich Studien zu den Erreger-Wirt-Interaktionen, Untersuchungen zur Evolution von Viren sowie die Entwicklung von effizienten Impfstoffen unverzichtbar.